

UMWELT 15. MAI 2017

# Ein Merci an die Bergbauern

Es ist eine Wertschätzung der Tourismusbranche an die Landwirte. Mit dem Kulturlandschaftspreis werden besonders schöne Bauernbetriebe geehrt. Bis Ende Monat läuft die Anmeldefrist für die diesjährige Auszeichnung.

von Annina Reusser



Das Innere Erggeli in Innertkirchen gehört zu den Gewinnern vom Kulturlandschaftspreis 2016. Es liegt inselähnlich und abgeschieden im Wald, die Bewirtschaftung ist entsprechend schwierig.

Fotos: Claudia Schatzmann

In Bergregionen verstecken sich vielfältige schöne Bauernhöfe oder Alpweiden, die meist nur die Nachbarn kennen und auf die Wanderer höchstens per Zufall stossen. Der Anblick auf die gemähten Bergwiesen und gepflegten Landschaften bringt einen zum Staunen. Es sind Kulturlandschaften, die in täglicher Arbeit von Bauernfamilien über Jahre hinweg entstanden sind. Wenn niemand diese Flächen bewirtschaften würde, eroberte der Wald sich die Fläche nach und nach zurück. Diesen Prozess nennt man Verwaldung. Er ist laut Claudia Schatzmann, Landschaftsberaterin der Regionalkonferenz Oberland-Ost, ein grosses Problem.

«Die vielfältige, strukturierte Landschaft ist das Werk unserer Bauern», sagt sie. Als Wertschätzung für dieses Werk hat die Regionalkonferenz Oberland-Ost zusammen mit den

Tourismusdestinationen Interlaken Tourismus und Jungfrau Region Tourismus AG vor zwölf Jahren den Kulturlandschaftspreis ins Leben gerufen. «Es ist eine Auszeichnung für die langfristige Arbeit und drückt die Dankbarkeit der Touristiker aus», so Schatzmann. Denn: «Die schöne Landschaft ist die Grundlage unseres Tourismus.»

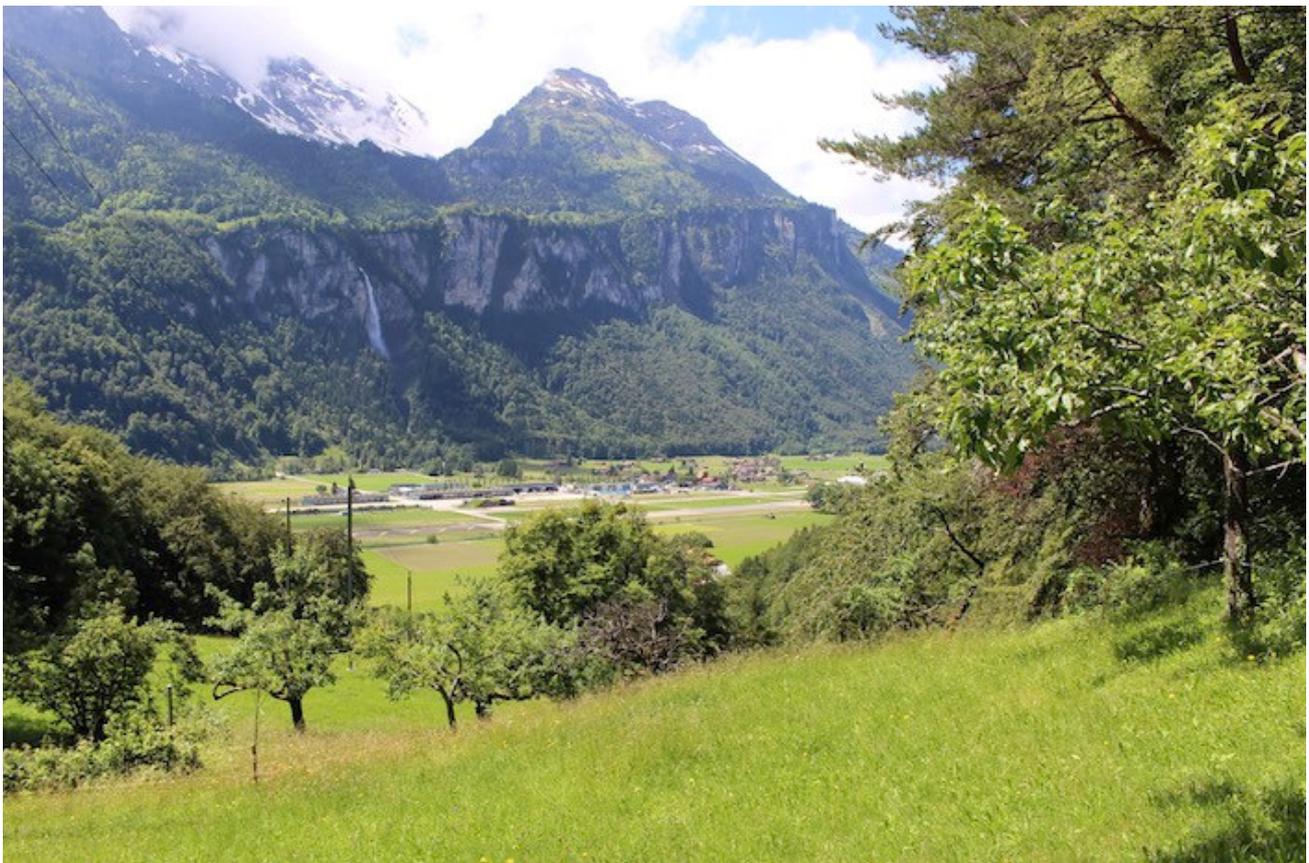


Claudia Schatzmann, Landschaftsberaterin bei der Regionalkonferenz Oberland-Ost.

Foto: Nils Sager

### Finanzieller Zustupf und Werbung gleichzeitig

Verliehen wird jedes Jahr ein Preis für Sömmerungsbetriebe und einer für herkömmliche landwirtschaftliche Nutzflächen. Sie sind mit 2500 Franken dotiert. «2500 Franken können für einen kleinen Betrieb eine schöne Anerkennung sein», sagt Schatzmann. Was die Landwirte mit dem Preisgeld machen – nach Australien reisen oder neue Mähmaschinen kaufen – ist ihnen überlassen. Zum Preisgeld gehört ein Zertifikat in Form einer Tafel, das zum Beispiel an die Wand der Alphütte genagelt werden kann.



Die Aussicht auf den Talboden Meiringen von Schwendlen aus – der zweite reguläre Gewinner von 2016.

«Am Preisgeld ist attraktiv, dass es nicht für eine Extra-Leistung dazukommt, sondern für eine alltägliche Arbeit anfällt», sagt Landschaftsberaterin Schatzmann. Daneben habe das Zertifikat einen Werbeeffect, insbesondere bei Betrieben an Wanderwegen oder solche, die ihre Produkte direkt ab Hof verkaufen. Mittlerweile sind über dreissig Betriebe mit einer solchen Tafel ausgestattet. Sie sind «ewige Gewinner» – wer schon mal gewonnen hat, kann nicht ein zweites Mal mitmachen.

### Anmeldung bis Ende Mai offen

Wer die Tafel für den Kulturlandschaftspreis 2017 an seine eigene Wand nageln möchte, hat noch bis am 31. Mai Zeit, sich für den Wettbewerb anzumelden. Zehn Anmeldungen nimmt Claudia Schatzmann entgegen, bisher eingetroffen sind fünf. Man müsse die Bauern manchmal «etwas stossen», damit sie sich anmeldeten, sagt sie. «Sie drängen sich nicht in den Vordergrund.» Die Landschaftsberaterin bemerkt die Verbundenheit der Bauern mit ihrem Land. Die Enttäuschung sei oftmals gross, wenn ein Bauer keinen Preis gewinnt. «Sie arbeiten tagtäglich für ihren Betrieb und empfinden ihr Land als sehr schön, und dann kommen wir und sagen: Das Land deines Nachbarn ist schöner.»

Darüber, wer den Kulturlandschaftspreis 2017 gewinnt, entscheidet eine elfköpfige Jury, bestehend aus Fachleuten in Tourismus, Kunst, Landwirtschaft und Ökologie. Claudia Schatzmann ist eine davon. Nach der abgeschlossenen Anmeldefrist besucht sie alle zehn Betriebe vor Ort. Dabei wird sie von einem Jury-Mitglied begleitet sowie von einer Person aus der Umgebung, die sich gut auskennt.

Für den Besuch muss alles stimmen: schönes Wetter und ein passendes Zeitfenster für alle Beteiligten. Anhand eines Bewertungsformulars verteilen die Jury-Mitglieder Punkte nach Kriterien: Ästhetik, Pflegeaufwand, Erholungswert und weitere spielen dabei eine Rolle. «Es ist gut möglich, dass am Ende nicht der Betrieb mit den meisten Punkten gewinnt», sagt Schatzmann. Der Grund: Sie suchen etwas Spezielles, das sich abhebt von den Gewinnern der letzten Jahre. Am Ende entscheidet ein Zusammenspiel aus Bewertungsformular und persönlichen Eindrücken, wen die Gesamtjury zum Sieger kürt. Dieses Auswahlverfahren dauert bis im August. Die Preisverleihung findet im Herbst statt.



Vor einem Jahr hat die Jury des Kulturlandschaftspreis einen Spezialpreis verliehen. Das Louberli liegt hoch über Iseltwald und beheimatet sogar Wollschweine.

## Die Natur will Dich zurück



Mit der Serie «Naturnahes Interlaken» werden einerseits die Angebote beleuchtet, die zum Jahresthema «Die Natur will Dich zurück» von Schweiz Tourismus passen. Andererseits wird das Engagement von Interlaken Tourismus im Bereich der Nachhaltigkeit gezeigt.

Interlaken Tourismus  
Höheweg 37  
3800 Interlaken  
Telefon 033 826 53 00  
[mail@interlakentourism.ch](mailto:mail@interlakentourism.ch)  
[www.interlaken.ch](http://www.interlaken.ch)

### ARTIKELINFO

Artikel Nr. 154536 22.5.2017 – 09.00 Uhr Autor/in: **Annina Reusser**

Anzeige

**FORD SERVICE**  
Kund:ch

**Die schönsten Ferien beginnen bei Ford Service.**

> SOMMERCHECK **FR. 55.-**  
Unser Sicherheits-Check umfasst 25 Punkte rund um Räder, elektrische Anlage, Motorraum, Karosserie und dazu eine kurze Testfahrt.

**schöneegggarage spiez** unfall persönlich Oberlandstrasse 54, 3700 Spiez, Tel. 033 655 30 10, [info@schoenegg-garage.ch](mailto:info@schoenegg-garage.ch), [www.schoenegg-garage.ch](http://www.schoenegg-garage.ch)

## Jungfrau Zeitung

Inserieren | Abo | Kontakt | Impressum | AGB

© 2001 – 2014 Gossweiler Media AG, Medienhaus seit 1907